

ERASMUS

Praktikumsevaluation: Ses Milanes

Ich habe mein Praktikum für zwei Monate in einem selbstverwalteten Kindergartenprojekt in Bunyola, Spanien durchgeführt. Das Projekt beruht auf einer pädagogischen Initiative in der Natur und bietet Platz für bis zu 15 Kinder. Im freien Spiel in der Natur können die Kinder ihre Neugier und Begeisterung ausleben und lernen spielerisch den respektvollen Umgang mit der Umwelt.

Gleich von Beginn an wurde ich sehr herzlich von den Kolleginnen und den Kindern empfangen und durch ihre wertschätzende Art habe ich mich vom ersten Tag an sehr willkommen gefühlt. Vor Ort habe ich eine sehr gute Einführung in meine Aufgaben bekommen. Ich wurde in die Grundsätze und Regeln der pädagogischen Arbeit eingewiesen und durfte gleich in den ersten beiden Tagen meine beiden Arbeitsplätze in der Natur kennenlernen. Einen Teil der Woche haben wir im Wald verbracht, wo die Kinder mit Hilfe von Stöckern, Seilen und anderen Spielzeugen die Zeit in der Natur verbracht haben. Ich war sehr erstaunt, wie sicher die Kinder in den Bäumen klettern können und welche enge Beziehung sie zu der Natur haben. Sie können die verschiedenen Pflanzen voneinander unterscheiden, essbare Pflanzen erkennen und mit ganz wenig Materialien erstaunliche Spiele spielen. Der andere Ort befindet sich in den Jardins d'Alfabia und ist wie ein riesiger Obstgarten aufgebaut. Dort gibt es auch einen kleinen Unterschlupf und Kochmöglichkeiten.

Von Beginn an hat eine enge Betreuung stattgefunden. Wöchentlich trafen wir uns im Team, um uns auszutauschen, herausfordernde Situationen zu diskutieren und die Arbeit generell zu reflektieren. Zudem konnte ich zu jeder Zeit auf meine Kolleginnen zugehen und sie um Rat fragen. Ich fühlte mich bei der Arbeit sehr wertgeschätzt und gut angeleitet. Wir werteten viele Situationen im Nachhinein nochmal gemeinsam aus, um zu lernen und andere Perspektiven zu erkunden. Auch von den Eltern wurde ich täglich gefragt, wie ich mich fühle, ob sie irgendwie helfen können und mir wurde deutlich gemacht, dass ich mich für Rat und Unterstützung an jeden wenden kann. Während ich zu Beginn eher noch in der Beobachterrolle war, um die Kinder und die Arbeitsabläufe näher kennenzulernen habe ich Schritt für Schritt mehr Aufgaben und Verantwortung übernommen. Dabei wurde von meinen Kolleginnen stets darauf geachtet, dass es mir gut geht und ich die Verantwortung auch übernehmen möchte. Meine Aufgaben bestanden größtenteils darin, bei der Kinderbetreuung mitzuwirken. Zudem habe ich an Teammeetings und den regelmäßigen Zusammenkünften der Eltern teilgenommen. Auf diese Weise konnte ich viel über die Aufgaben in einem selbstverwalteten Projekt lernen. Des Weiteren habe ich viele Gespräche mit den einzelnen Eltern geführt, um mehr über ihre Aufgabenbereiche und

Arbeitsgruppen zu erfahren. Zuvor war mir nicht bewusst gewesen, wie viel Aufwand solch ein Projekt bedeutet.

Während meiner Praktikumsphase habe ich selbst noch ein mehrwöchiges Projekt mit den Kindern durchgeführt. Durch mein Studium der Sozialen Arbeit habe ich mich gefragt, wie in solch einem Projekt die Kita-Sozialarbeit vorteilhaft wäre und welche Auswirkungen dies auf die Förderung der Interkulturalität haben könnte. Im Zuge dessen habe ich jeweils an zwei Tagen in der Woche mit den Kindern eine imaginäre Reise durch die verschiedenen Heimatländer der Kinder gemacht. Dafür schauten wir uns auf einer Karte die Lage des Landes an, lernten Willkommens- und Abschiedsgrüße, malten die Flaggen, hörten typische Musik und im Anschluss kosteten wir gemeinsam eine kulinarische Köstlichkeit aus der landestypischen Küche. Das Projekt hatte für mich zum Ziel, dass jedes Kind mit ihrer Herkunft und Kultur in den Mittelpunkt gerückt wird und gemeinsam gelernt und sich ausgetauscht werden kann. Zudem konnten die Kinder auf diese Weise Toleranz und Offenheit für verschiedene Kulturen entwickeln. Währenddessen wurde sich an der Lebenswelt und am Sozialraum der Kinder orientiert und sollte die Förderung der Interkulturalität des Kindergartens zur Folge haben.

Rückblickend konnte ich in meinem Praktikum viel lernen. Zuvor habe ich noch nie mit Kindern in dieser Altersklasse gearbeitet und habe nun auf diese Weise viel für meine weitere Arbeit mitnehmen können. Ich habe die Möglichkeit bekommen die Gruppenprozesse zu beobachten, pädagogische Beziehungen zu den Kindern und Kolleginnen aufbauen und dabei mitwirken können, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Kultur zu vermitteln. Zudem konnte ich mich darin üben, eine Gruppe anzuleiten und ein pädagogisches Projekt zu planen und umzusetzen. Außerdem habe ich stetige Fortschritte bei der spanischen Sprache gespürt. Es mir auf diese Weise möglich, dass Leben in einem anderen Land kennenzulernen, in den Austausch zu gehen und meine interkulturellen Kompetenzen auszubauen.

Ich kann Ses Milanes für ein Praktikumsaufenthalt auf jeden Fall empfehlen. Die Arbeitsatmosphäre ist sehr angenehm und herzlich und ich habe viel Freude an meiner täglichen Arbeit gehabt. Ich würde auf jeden Fall anmerken, dass eine gewisse Grundkenntnis der Sprache notwendig ist. Zu meiner Zeit waren auch einige deutsche Kinder in der Betreuung, aber anfangs ist es mir sehr schwergefallen, eine Verbindung zu den spanischen Kindern aufzubauen. Auch bei der Kommunikation mit den Kolleginnen ist es von Vorteil, Spanisch Kenntnisse aufzuweisen, um auf diese Weise einen guten Austausch zu generieren.

Meine Erwartungen konnten auf jeden Fall erfüllt werden. Ich bin so dankbar für die Möglichkeit, dass ich dieses Praktikum im Ausland absolvieren konnte. Sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Kontext konnte ich während dieses Praktikums wachsen und mich weiterentwickeln.

